



PFARRBLATT | Juli 2021



**Tiere**



# GOTTESDIENSTPLAN | Juli 2021

---

## 2. Juli | Freitag

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

Fest der Maria Heimsuchung

17.00 Hl. Messe

## 3. Juli | Samstag

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

## 4. Juli | Sonntag

---

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für die Alzheimervereini-  
gung Graubünden*

## 5. Juli | Montag

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

## 7. Juli | Mittwoch

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

## 10. Juli | Samstag

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

## 11. Juli | Sonntag

---

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für die Nachhaltigkeit un-  
serer Pfarreikirche*

## 12. Juli | Montag

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

## 14. Juli | Mittwoch

### ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE

14.00 Hl. Messe

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Gottesdienst mit Tierseg-  
nung

## 17. Juli | Samstag

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Hl. Vorabendmesse

## 18. Juli | Sonntag

---

### KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für das Tierheim in Onesti  
in Rumänien*

**19. Juli | Montag**  
**KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

17.00 Rosenkranz

**21. Juli | Mittwoch**  
**KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

17.00 Keine Hl. Messe

**24. Juli | Samstag**  
**KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Hl. Vorabendmesse

**25. Juli | Sonntag**  
**KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

---

10.00 Hl. Messe

Stiftsmesse für Josefine Zogg-Rosenkranz

*Kollekte für die Franziskanische Gassenarbeit*

**26. Juli | Montag**  
**KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

17.00 Rosenkranz

**28. Juli | Mittwoch**  
**ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE**

14.00 Hl. Messe

**KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

17.00 Hl. Messe

**31. Juli | Samstag**  
**KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Hl. Vorabendmesse

## ***Kollekte für das Tierheim in Onesti***

In Onesti in Rumänien lebt Gabriela Nistor. Vor vielen Jahren hat sie ein kleines Tierheim gegründet, um Hunde aus Tötungsstationen oder von der Strasse zu retten, um sie vor dem sicheren Tod zu bewahren.

Dringend wird ein stabiles Holzhaus für den Winter gebraucht, dass man wärmen kann um kranke und alte Hunde dort unterzubringen.

Das Tierheim wird von Spenden und Patenschaften getragen. Gabriela Nistor arbeitet Stundenweise noch in einer Tierarztpraxis.

Frau Cadosch kennt sie persönlich und ist gerne bereit weiter Auskunft zu geben.

## ***Termine zum Vormerken für Kinder & Jugendliche***

Fiire mit da Chlina, siehe Kirchenaushang

## ***Termine zum Vormerken für Erwachsene***

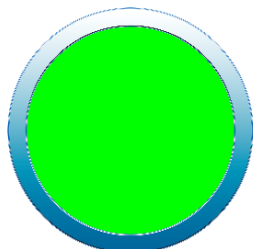
Die Kirchgemeindeversammlung findet am Freitag, 27. August 2021, 18.30 Uhr im kath. Kirchgemeindesaal statt

## ***Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen:***

24.07.2021      83 Jahre      Herr Alois Dormann, Hohe Promenade 9, Arosa

28.07.2021      88 Jahre      Frau Ruth Lang, Alteinstrasse 26, Arosa

*(es sind hier nur Geburtstage über 80 Jahren aufgeführt)*



Am 14. Juli, 17:00 Uhr findet eine Tiersegnung statt. Bei schönem Wetter findet der Gottesdienst auf dem Vorplatz der Kirche statt, ansonsten drinnen.

**Wir freuen uns auf viele Vierbeiner!**

# FÜR ALLI U20

---

## Die Arche Noah

---

Eines Tages sagte Gott zu Noah: „Es tut mir leid, dass ich die Menschen erschaffen habe. Sie streiten, schlagen und töten sich, deshalb will ich sie und die ganze Erde vernichten. Nur du, Noah, du bist anders. Du bist ein guter Mensch und tust viel Gutes. Deshalb baue dir ein ganz großes Schiff, auf dem du und deine Familie Platz haben. Ich werde eine große Flut schicken und die ganze Erde wird mit Wasser bedeckt. Du sollst auch von allen Tieren, die auf der Erde leben, jeweils ein Paar mit auf das Schiff nehmen. Zwei Elefanten, zwei Hunde, zwei Mäuse, zwei Vögel usw.“ Noah gehorchte Gott und baute ein Schiff. Die anderen Menschen lachten Noah aus und verspotteten ihn. Nachdem die Arche fertig war, brachte Noah von allen Tieren, die auf der Erde lebten, jeweils ein Paar an Bord. Ameisen, Füchse, Kühe und noch viele mehr. Dann schickte Gott die große Flut und es begann zu regnen. Am Anfang waren es nur ganz kleine Tropfen, doch der Regen wurde stärker und stärker. Bald waren alle Straßen, Häuser und Bäume im Wasser versunken. Ja selbst die größten Berge. Es gab nichts mehr auf der ganzen Erde, außer dem Wasser und Noahs Arche mit seiner Familie und den Tieren darauf. Vierzig Tage und Nächte lang hat es geregnet. Dann hörte der Regen auf. Das Wasser ging langsam zurück und einzelne Bergspitzen kamen zum Vorschein. Noah ließ einen Raben aus dem Fenster fliegen, damit er irgendwo auf der Erde ein trockenes Stück Land, einen Baum oder eine Blume finden soll. Noah wollte testen, ob er und seine Insassen die Arche nun verlassen konnten. Doch der Vogel kam ohne ein Blatt oder einen Zweig zurück. Auch der Taube, die er später losschickte erging es nicht anders. Erst die zweite Taube, die er später aussendete, kam mit einem Zweig des Ölbaumes im Schnabel zurück. Jetzt wusste Noah, dass auf der Erde wieder alles in Ordnung war. Er öffnete die Tür der Arche und alle Tiere, Katzen, Nashörner, Giraffen und noch viele mehr, verließen das Schiff. Auch Noah und seine Familie gingen an Land. Dann schien auf einmal wieder die Sonne und ein großer Regenbogen leuchtete am Himmel. Der Regenbogen hatte die Farben: Rot, Orange, Gelb, Grün, Hellblau, Dunkelblau und Violett. Er war ein Zeichen Gottes. Mit diesem Regenbogen versprach Gott, dass die Erde nie mehr im Wasser versinken würde. Noah und seine Familie waren sehr froh darüber und dankten Gott. Als das Wasser wieder weniger wurde, konnten sie mit den Tieren das Schiff verlassen und sich ein neues Zuhause aufbauen

**Malwettbewerb: Male die Arche Noah und schicke die Zeichnung an: Sekretariat, Hohe Promenade 3, 7050 Arosa oder gib es Frau Anneliese Casdosh ab und gewinne einen schönen Preis.**

# GRUSSWORT | Krzysztof Malinowski

---

## Tiere

---

Fast jede und jeder spürt, dass unsere Schöpfung wegen unseres Verhaltens ihr gegenüber der Erschöpfung nahe ist. Die Schöpfung ist uns Menschen vom Schöpfer anvertraut. Wir sind die Verwalter und nicht ihre Beherrscher. Wir wollen uns vielmehr an ihr erfreuen und sie für kommende! Generationen bewahren. Wir wollen Freundschaft schliessen mit der Schöpfung. Doch jeder weiss, dass nur wenige dem heiligen Franziskus auf der Spur sind, der in seinem Sonnengesang alle Geschöpfe als seine Schwestern und Brüder bezeichnet und sie so auch achtete und hochschätzte. Mit dem heiligen Franziskus können wir beten:

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, vornehmlich mit der edlen Herrin, Schwester Sonne, die uns den Tag schenkt durch ihr Licht und schön ist und strahlend im grossen Glanze.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Mond und die Sterne am Himmel. Sie schufst du leuchtend und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Wind und die Luft, durch die Wolken, heiteres und jegliches Wetter.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser, gar nützlich ist sie und kostbar und rein.

Gelobt seist du, mein Herr durch Bruder Feuer, durch den du erleuchtest die Nacht, und schön ist er, freudig und stark.

Gelobt seist du, mein Herr durch unsere Geschwister die Tiere, sie machen uns wegen ihrer Schönheit viel Freude, sie ernähren und erfreuen uns.

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Geschwister die Menschen. Sie helfen und beschützen uns, sie teilen Freud und Leid mit uns und schenken Liebe und Gemeinschaft.

Tiere haben in der Bibel eine grosse Bedeutung. Immer wieder kommen Tiere vor, die Gott bei seiner Arbeit helfen.

**1. Der Esel:** Auf einem Esel ritt der Herr Jesus Christus. Ein Esel trug ihn in die Stadt Jerusalem. Die Leute jubelten ihm zu: « Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei der da kommt in dem Namen des Herrn!»

**2. Der grosser Fisch:** In einem solchen Riesenfisch wurde Jona bewahrt, als er ins Meer geworfen wurde. In einem Riesenfisch sang Jona ein Danklied, dass Gott bei ihm war. Unverletzt spuckte der Fisch ihn wieder aus. Und Jona lebte.

**3. Der Löwe:** Zu gefährlichen Löwen warf man Daniel, weil er an Gott glaubte. Aber Gott machte, dass die Löwen ganz zahm waren und Daniel nichts taten. So überlebte Daniel in Löwengrube.

**4. Die Schafe:** Von Schafen hat Jesus gepredigt. Wenn nur ein einziges Schaf verloren geht, hat er gesagt, wird der gute Hirte es suchen. Jesus ist der gute Hirte. Er liebt jeden einzelnen Menschen.

**5. Die Taube:** Tauben liess Noah fliegen, um zu erfahren, ob die Sintflut aufgehört hat. Als dann eine der Tauben nicht wieder zurück kam, wusste Noah: Die grosse Flut hat ein Ende, das Leben kann neu beginnen.

**6. Die Schweine:** Bei den Schweinen landete der eine von den beiden Söhnen, von denen Jesus eine Geschichte erzählt hat. Der, der sich Erbe auszahlen liess und alles ausgab: am Ende bettelte er bei den Schweinen um Essen. Und er erkannte, wo er wirklich hingehörte und kehrte zu seinem Vater zurück.

**7. Die Kamele:** Mit Kamelen kam die Königin von Saba zum König Salomo nach Jerusalem und lobte Gott.

**8. Die Vögel:** Sie hat Jesus als Beispiel ausgesucht um zu zeigen, wie Gott für seine Geschöpfe sorgt: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keinen Keller und keine Scheune, und Gott ernährt sie doch.

**9. Die Kuh und ein Bär:** Noch sind sie gegeneinander. Aber ABSTAND wenn Jesus sich endgültig durchsetzen wird mit seinem Frieden, dann wird es kein „Gegeneinander“ mehr geben. Jesaja schreibt: Kühe und Bären werden zusammen weiden, das ihre Jungen beieinander liegen.

Wir sollen uns den Tieren gegenüber verhalten wie ein Hirt gegenüber seiner Herde: fürsorglich, bewahrend. Entscheidend ist der Respekt gegenüber den Tieren. Viele Tiere haben enge Bindungen an Menschen, sie teilen ihre Ängste und Freuden. Sie hängen am Leben, genau wie wir. Wichtig ist allemal: Tiere sind keine beliebigen Sachen. Sie stehen als Geschöpfe Gottes den Menschen nahe. Aus dem Hinweis in der Bibel, dass am Ende der Zeit die ganze Schöpfung verwandelt werde, schliessen manche, dass auch Tiere ein zukünftiges Leben haben werden, wie auch immer man es sich vorstellen darf. In einem Kinder Lied heisst es:

Gott hält die ganze Welt in der Hand. Er hält den Regen und den Wind, er hält die Sonne und den Mond, er hält die Menschen und die Tiere, er hält auch dich und mich in der Hand, er hält die Welt in seiner Hand.



### Gott freut sich auch an den Tieren

---

Die Psalmen 8 und 104 bete ich besonders gern. Sie sind ein Loblied auf den Schöpfer. Während in Ps 8 das Staunen angesichts von Himmel, Gestirne und Erde in die Frage mündet: „Wer ist der Mensch, dass du dich seiner annimmst?“, werden in Ps 104 unter den Werken der Schöpfung auch viele Tiere aufgezählt, die Gott ins Dasein gerufen hat und an denen er sich erfreut!

Die biblischen Texte spiegeln auf fast jeder Seite wider, dass das Leben des Menschen eng verbunden ist mit jenem der Tiere.

Sie sind ihm Gefährten, Hilfe bei der Arbeit und geben ihm Nahrung. Viele Gebote betreffen den Umgang mit den Tieren, etwa Vogelnester

nicht zu plündern (Dtn 22,4.6), dem dreschenden Ochsen das Maul nicht zu verbinden (Dtn 25,4), am Sabbat auch den Arbeitstieren Ruhe zu gönnen (Ex 23,12), das Zicklein nicht in der Milch seiner Mutter zu kochen (Ex 34,26) usw.

In der Bibel wird von einer großen Nähe zwischen Menschen und Tieren ausgegangen: Es verbindet sie mehr, als sie trennt, wie in Koh 3,18–21 eindrucksvoll ausgedrückt wird: „Sie haben ein und dasselbe Geschick. Beide haben ein und denselben Atem. Einen Vorteil des Menschen gegenüber dem Tier gibt es da nicht.“ Im ersten Schöpfungsbericht in Gen 1 werden die Landtiere am selben Tag erschaffen wie die Menschen und im zweiten Schöpfungsbericht in Gen 2 gibt der Mensch den Tieren einen Namen. Die Namensgebung gilt in der Bibel als Gestus der Verantwortung gegenüber einem anderen Lebewesen, das gleichsam an Kindes statt angenommen wird. Zugleich ist sie auch eine Art Machtausübung, denn durch den Namen wird jemandem eine Bestimmung zugeschrieben. Diese ambivalente Geste kommt auch im sogenannten Herrschaftsauftrag zum Ausdruck: „Macht euch die Erde untertan und herrscht über die Tiere“ (vgl. Gen 1,28). Dieser Vers muss gemeinsam mit Gen 2,15 gelesen werden muss, wo es heißt, dass Gott den Menschen in den Garten Eden setzte, damit er ihn bebaue und hüte. Er bedeutet keinen Freibrief, die Erde und ihre Ressourcen beliebig auszubeuten und die Tiere den eigenen Interessen zu unterwerfen, sondern einen Auftrag der Fürsorge und der Verantwortung. Die Erde soll als Lebensraum für alle Geschöpfe geschützt werden, und selbst wenn der Mensch sie

nutzen darf, so soll er kein Geschöpf nur auf seinen Nutzwert für den Menschen reduzieren.

Das Thema der Mensch-Tier-Beziehung ist in der christlichen Tradition jahrhundertlang stiefmütterlich behandelt worden. Daran sind weniger das biblische Welt-, Menschen- und Tierversständnis schuld, als vielmehr die von der griechischen Philosophie her kommende Vorstellung, dass dem Menschen aufgrund seiner Vernunftfähigkeit gegenüber dem Tier in jeder Hinsicht ein Vorrang zukomme, der schließlich zur Annahme geführt hat, dass der Mensch gegenüber den Tieren keine moralischen Verpflichtungen habe.

Heute stoßen sich immer mehr Menschen an diesem christlichen Versäumnis. Sie entwickeln eine zunehmende Sensibilität für die Verantwortung, die wir den Tieren gegenüber haben, gerade als Christinnen und Christen. Dabei bleibt es oft eine Gratwanderung, dass wir einerseits die besondere menschliche Fähigkeit des Denkens, des freien Willens und der Verantwortung wertschätzen, andererseits aber auch die emotionalen, sensitiven und kognitiven Fähigkeiten von Tieren respektieren. Es sind jedenfalls spannende und dringliche Fragen, über die es sich lohnt, miteinander ins Gespräch zu kommen, und die jeden und jede von uns betreffen: spätestens dann, wenn es um den Konsum tierlicher Produkte geht.



Martin M. Lintner ist auf einem Südtiroler Bergbauernhof aufgewachsen; Studium der katholischen Theologie in Innsbruck, Wien und Rom; seit 2009 Professor für theologische Ethik an der PTH Brixen, Südtirol; setzt sich seit einigen Jahren intensiv mit tierethischen Fragen auseinander.

# IM FOKUS | Franz von Assisi

---

## Der erste Tierschützer der Geschichte

---

Unser Papst erinnert mit seinem Namen an den heiligen Franziskus. Doch wer war Franz von Assisi?

Giovanni Battista wurde im Jahre 1181 als Sohn von einem reichen Tuchhändler in der italienischen Stadt Assisi geboren. Als Jugendlicher genoss Franz sein Leben. Er hatte genug Geld und keine große Sorgen. Erst nach einer schweren Krankheit dachte er näher über sein Leben nach und beschloss, es zu ändern. Franz verzichtete auf das Erbe seines Vaters und zog als Bettler und Wanderprediger los. Unterwegs forderte er alle Menschen auf, einfach zu leben, die Tiere und die Schöpfung zu lieben und Nächstenliebe zu praktizieren. Er war von Tieren umringt und einer Legende nach hörten sie alle auf ihn. Er pflegte Kranke und Aussätzige und wollte damit Jesus immer ähnlicher werden. Bald sammelten sich andere junge Leute um ihn und daraus entstand später auch ein Orden: der Franziskaner-Orden. 1226 starb Franziskus arm und fast blind in Assisi.

Franziskus lebte die meiste Zeit in den Wäldern. Er erfreute sich an allen Blumen und Pflanzen. Vor allem aber liebte er Tiere, er sprach sogar mit ihnen. Eine Legende besagt, dass er einmal einen gefährlichen Wolf, der die Menschen der Stadt Gubbio in Angst und Schrecken versetzte, besänftigen und zähmen konnte.



Von Franziskus wird immer wieder von der Zutraulichkeit der Tiere erzählt. Von einem kleinen Hasen heißt es: „Obwohl man ihn mehrmals auf den Boden setzte, damit er weglaufen könne, kehrte er immer wieder auf den Schoß des Heiligen zurück, als ob er mit einem geheimen Gespür die liebevolle Güte des Heiligen fühlte.“ Ähnliches passierte an anderen Orten mit einem Kaninchen, mit einem Fisch sowie einem großen Flussvogel, die sich erst dann von Franziskus

entfernten, als er sie gesegnet hatte. Von Schafen wird berichtet: „Sie äußerten so deutlich ihre Zuneigung zu ihm, dass sich die Hirten wie die Brüder sehr wunderten, als sie sahen, wie Schafe und Böcke sich um ihn drängten und sich so ungewöhnlich freuten.“

Selbst Würmer liebte und verehrte er, weil er vom Erlöser das Wort gelesen hat. «Ein Wurm bin ich, nicht mehr ein Mensch» (Psalm 21,7). Traf er auf seinem Wege eine Wurm, nahm er ihn und legte ihn vorsichtig an den Wegrand, damit er nicht zertreten wurde.

Die Vogelpredigt gehört zu den bekanntesten Legenden über Franz von Assisi. „Als er sich Bevagna näherte, kam er zu einem Ort, an dem eine große Menge von Vögeln verschiedener Art zusammengekommen war: als der Heilige Gottes dieselben sah, lief er eilig dahin und begrüßte sie, als wären sie der Vernunft teilhaftig. Sie aber alle erwarteten ihn und wandten sich zu ihm, so daß die, welche auf den Gesträuchen waren, die Köpfchen senkten, als er sich ihnen näherte, und in ungewohnter Weise sich nach ihm hinrichteten, bis er zu ihnen heranschrift und sie alle eifrig ermahnte, das Wort Gottes zu hören, indem er sprach: »Meine Brüder Vöglein, gar sehr müßt ihr euren Schöpfer loben, der euch mit Federn bekleidet und die Flügel zum Fliegen gegeben hat; die klare Luft wies er euch zu und regiert euch, ohne daß ihr euch zu sorgen braucht«. Als er ihnen aber dies und ähnliches sagte, begannen die Vögel, in wunderbarer Weise ihre Freude bezeugend, die Häse zu recken, die Flügel auszubreiten, die Schnäbel zu öffnen und aufmerksam auf ihn zu schauen. Er selbst aber in wunderbarer Glut des Geistes schritt mitten durch sie hin und berührte sie mit seinem Gewande; und dennoch bewegte sich keiner von der Stelle, bis er das Zeichen des Kreuzes machte und ihnen mit dem Segen des Herrn die Erlaubnis gab. Da flogen sie alle zugleich von dannen. Dies alles sahen die Genossen, die am Wege warteten.“ (Zitat nach Henry Thode, Franz von Assisi, 4. Auflage 1936, S. 150).[1]

Weil Franz von Assisi in vielen seiner Erzählungen und Predigten die Gleichheit von Mensch und Tier erwähnte, gilt er als einer der ersten Tierschützer in der Geschichte. An seinem Todestag am 4. Oktober wird deshalb auch der Welttierschutztag gefeiert. 1980 ernannte Papst Johannes Paul II. Franz von Assisi zudem zum Schutzherren von Umwelt und Ökologie.

# Tiertrauer

---

## Wenn das geliebte Haustier stirbt

---

Wenn das geliebte Haustier stirbt, ist der Verlust für die Menschen oft nur schwer zu verarbeiten. Der Tod hinterlässt in den Trauernden eine Leere. Eine Lücke, die nur schwer bis gar nicht wieder zu füllen ist.

Wie und wo können Tiere bestattet werden?

Im eigenen Garten darf nicht jedes Tier begraben werden. Nur kleine Tiere bis 10 Kg dürfen auf Privatgrund bestattet werden. Das Beerdigen von Tieren im eigenen Garten ist in der Schweiz gesetzlich geregelt durch die Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP), Artikel 25, Anhang 7 nachgelesen werden.

Immer häufiger wählen Tierhalterinnen und Tierhalter nach dem Tod ihres lieben vierbeinigen Freundes eine Kremation. In der Schweiz gibt es verschiedene Tierkrematorien. Sie haben oft die Wahl zwischen der Einzelkremation und der Sammelkremation. Die Kosten richten sich nach der gewählten Kremationsart und dem Gewicht des Tieres.

Beim Tierfriedwald in Hosenruck (Tel. 079 377 66 68) können Tierhalterinnen und Tierhalter die Asche ihres verstorbenen Tieres bei einem selber ausgesuchten Baum beisetzen. Die Asche kann jedoch auch bei einem Gemeinschaftsbaum beigesetzt werden. Die Bäume bleiben mindestens 20 Jahre erhalten.

Für Tierhalterinnen und Tierhalter, die ihr Tier erdbestatten möchten, stehen in der Schweiz zwei Tierfriedhöfe zur Verfügung:

Tierfriedhof am Wisenberg: Tel: 041 61 841 13 13. Infos unter [tier-friedhof.ch](http://tier-friedhof.ch)

Tierfriedhof Emmenbrücke: Tel: 041 280 96 89. Infos unter [tierhimmel.ch](http://tierhimmel.ch)

Auf beiden Tierfriedhöfen wird jedes Tier einzeln beigesetzt. Standortwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt und der Grabplatz kann nach individuellen Wünschen gestaltet werden. Die Ruhezeit (Mindestmietdauer) liegt zwischen 3 und 5 Jahren. Nach Ablauf dieser Zeit können Mieten gegen Gebühr verlängert werden. Es werden auch Gemeinschaftsgräber oder Anonymgräber angeboten. Der Name des Tieres wird auf eine Erinnerungstafel graviert.

Quelle: [www.wenn-mein-tier-stirbt.ch](http://www.wenn-mein-tier-stirbt.ch)

# Tierportrait

---

## Die Taube – ein interessantes Tier

---

In vorbiblischer Zeit war die Taube als Friedenssymbol der Göttin Har und der Harines, der Tempeldienerinnen, ein tiefenkultureller Grundbestand mediterraner Deutungen von Frieden

Schon in der Bibel war die Taube als Friedenssymbol bekannt. In der Erzählung der biblischen Sintflut steht zu Beginn eine Kriegserklärung Gottes an die Menschen, die auf die Gewalttätigkeit der Menschen zurückzuführen ist. Das Erscheinen der Taube mit dem Olivenzweig wird in der Geschichte als Zeichen des Friedensschlusses verstanden. Ihre Symbolträchtigkeit haben die Tauben nie verloren.

Die Tauben sind eine artenreiche Familie der Vögel. Mit Ausnahme der Arktis und Antarktis kommt die Familie beinahe weltweit vor. Eine männliche Taube heisst Tauberich Täuberich, Tauber oder auch Täuber. Eine weibliche Taube wird manchmal auch Täubin genannt.

Die kleinsten Tauben sind etwa so groß wie eine Lerche, die größten Arten erreichen die Größe eines Haushuhns. Tauben nutzen eine Vielzahl verschiedener Lebensräume. Eine große Zahl der Arten bewohnt Wälder, sowohl in den Ebenen als auch in Gebirgen.

Tauben ernähren sich überwiegend von pflanzlicher Nahrung, die von den meisten Arten unzerteilt verschluckt wird.

Tauben sind anders als viele andere samenfressende Vögel nicht in der Lage, Samen oder Körner mit dem Schnabel zu enthülsen. Sie nehmen daher Samen, Früchte, Beeren und auch kleine Wirbellose ganz auf und verschlucken sie.



# IMPRESSUM PFARRBLATT

---

## Herausgeberin

---

Katholische Kirchgemeinde Arosa

## Redaktion, Abo- & Adressverwaltung

---

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 (0)81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

## Druck & Versand

---

Vorlage:

Büro + Webdesign GmbH, Münsingen

Druck:

Schellenberg Gruppe, Verkaufsbüro Landquart

Verpackungsarbeit:

ARGO Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung, Chur

## Haftungsausschluss & Rechte

---

Sämtliche Inhalte, sowohl Text wie Bild, sind urheberrechtlich geschützt. Auskünfte zu den Bildquellen, sofern nicht bereits erwähnt, erteilt die Redaktion.

Die in den Beiträgen wiedergegebenen Meinungen und Einschätzungen entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Herausgeberin.

## Titelbild

---

Kirchenfenster der Katholischen Kirche «Maria Himmelfahrt» in Arosa

## Auflage

---

195 Exemplare (April 2021)

# KONTAKTE KIRCHGEMEINDE AROSA

---

## Ihre Ansprechpartner

---

### Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

### Pfarrer

Krzysztof Malinowski

Fon +41 79 430 66 15

pfarramt@himmelfahrt.ch

### Kirchgemeindepräsidium

Anneliese Cadosch

Fon +41 79 293 67 09

praesidium@himmelfahrt.ch